Nr. 401. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 28. August 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

O **Berlin**, 27. August. Der Abschiedstoast des Kaisers Nikolaus an die Adresse des Präsidenten Faure hat endlich das in Frankreich so lange und sehnlich erwartete Wort „alliirt" ausgesprochen. Zu einem früheren Zeitpunkte und vielleicht noch vor Jahresfrist, bei der Anwesenheit des russischen Herrschers in Paris, gefallen, hätte dieses Wort hier und da möglicherweise zu Mißdeutungen Raum geben können. Heute erscheint die Möglichkeit einer solchen Mißdeutung — von tendenziösen Fälschungsversuchen natürlich abgesehen — wohl so gut wie ausgeschlossen. Kaiser Nikolaus selber hat durch den Zusammenhang, in welchem er sich des Wortes „alliirt" bediente, jeder allarmistischen Ausbeutung desselben etwa im Geiste des französischen Revanchepatriotismus einen kräftigen Riegel vorgeschoben. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß russischerseits die Anerkennung des Allianzcharakters der Beziehungen zu Frankreich nicht bis auf die Gegenwart hätte verzögert zu werden brauchen, wenn man dem jahrelangen Drängen des anderen Theiles schon früher hätte nachgeben wollen. Daß dies bislang nicht geschehen ist, läßt nur die eine Deutung zu, daß man in Petersburg entschlossen war, mit der Erfüllung des bezüglichen Wunsches der Franzosen nicht eher vorzugehen, als es unbeschadet der Präjudizirung der eigenen Politik durch die Spekulationen des revanchewüthigen Pariser Chauvinismus eintreten konnte. Indem Kaiser Nikolaus nunmehr dem Oberhaupte der französischen Republik das Wort „alliirt" als Abschiedsgruß mit auf die Reise gab, beseitigt er für den zur Ziehung logischer Konsequenzen befähigten Beobachter der tagespolitischen Vorgänge auch den letzten Schatten von Ungewißheit, als könnte die Proklamirung der russisch-französischen Allianz ein novum für die Justradirung der russischen Politik schaffen, etwa als hätte der Zar sich zum Alliirten der französischen Patriotenbündler à la Deroulede machen wollen. Vielmehr erscheint nach Lage der Verhältnisse die Proklamirung dieser Allianz als gleichbedeutend mit dem Verzicht des heutigen republikanischen Frankreich auf jeden Versuch einer revanchelustigen Fruktifizirung seines Verhältnisses zu Rußland. Ohne uns mit Konjekturenmacherei abgeben zu wollen, halten wir dafür, daß der in Rede stehende Abschiedstoast des Zaren das Ergebniß der Eindrücke bezw. Abmachungen widerspiegelt, die erst von dem Eintreffen des Präsidenten Faure und des Ministers Hanotaux datiren und der Einsicht entspringen, daß Frankreich seinem eigenen Interesse den besten Dienst leistet, indem es gemeinschaftlich mit Rußland und also auch mit den analoge Ziele verfolgenden mitteleuropäischen Reichen durch Einsetzung seiner ganzen Macht „zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Geiste von Recht und Billigkeit" beiträgt.

— Der „Kreuzztg." zufolge wird die Besetzung des Präsidiums des Reichsversicherungsamts noch längere Zeit auf sich warten lassen. Erst muß der Bundesrath sich über die Vorschläge für diesen Posten schlüssig machen. Die Neubesetzung vor Anfang Oktober erscheint ausgeschlossen.

— Wie die „N. A. Z." ausführt, ist an zuständiger Stelle nichts davon bekannt, daß zwischen den deutschen und chinesischen Regierungen Verhandlungen schweben mit dem Ziele, deutsche Offiziere für die Leitung der chinesischen Armee und Marine zu gewinnen.

— Zu der Verkündigung der Allianz zwischen Rußland und Frankreich schreibt die „Post", sie habe keine Veranlassung, ihre Auffassung, daß diese Kundgebung die Bedeutung des Besuchs Kaiser Wilhelms in Rußland in keiner Weise beeinträchtige, zu ändern.

— Das Reichsamt des Innern läßt jetzt die Ausführungsbestimmungen zur Handwerkergesetzgebung ausarbeiten, über welche der Bundesrath nach seinem Wiederzusammentritt zu befinden haben wird.

— Ueber die Einjährigen-Prüfung sind „Kreuzztg." und „Deutsche Tagesztg.", die Blätter der konservativen Partei und des Bundes der Landwirthe, uneinig wie über manche andere Frage. Die „Kreuzztg." hatte vorgeschlagen, die Prüfungen zum einjährigen Dienst militärischen Kommissionen zu übertragen. Dazu bemerkt das Bündlerblatt:

Die Schule stellt nicht die Berechtigungsscheine aus. Das thut heute schon die Militärbehörde, allerdings auf Grund eines Schulscheins, der zur Anmeldung berechtigt, nicht aber der Dienstberechtigungsschein an sich ist. Doch das ist eine Kleinigkeit. Die „Kreuzztg." will, daß die Ausstellung der wirklichen Berechtigungsscheine militärischen Kommissionen übertragen werde, die bei den Regimentern oder in den Garnisonen die Prüfungen vornehmen. Die Prüfungen sollen allerdings als Unterlage die Schulzeugnisse haben, und die wissenschaftlichen Bedingungen würden den jetzt geforderten auch fernerhin entsprechen müssen. Es würde also der Schüler, nach wie vor, eine höhere Schule besuchen, sich aber dann einer Prüfung vor einer militärischen Kommission unterziehen müssen. Was dadurch gebessert werden solle, ist uns unerfindlich. Der Zudrang zu den niederen Klassen der höheren Schulen würde nicht gehindert. Eine abgeschlossene Bildung, die fürs Leben Werth hat, würde nicht erreicht. Es würde lediglich zu den Schulprüfungen, auf die nicht verzichtet werden kann, eine militärische kommen, deren Bedeutung und deren Werth an sich fraglich erscheint. Aber es würde eine weitere höchst bedenkliche Folge nicht ausbleiben. Sehr bald dürfte sich bei den militärischen Kommissionen wie bei andern militärischen Prüfungskommissionen ein gewisser feststehender Brauch ausbilden. Dieser Brauch würde bekannt werden, mit andern Worten: man würde sehr bald finden und herausspüren, was diese Kommissionen ganz besonders verlangten, worauf sie den Hauptwerth legten. Und die nächste Folge würde sein, daß überall Pressen entstünden, deren ganze Bildung und deren Unterricht auf die Bedürfnisse der Prüfung zugeschnitten wären. Es würde sonach vielleicht gerade das Gegentheil dessen erreicht, was die „Kreuzztg." erwartet.

— Bekanntlich haben am 29. Mai dieses Jahres die Mitglieder des Bundesraths und Reichstags der großen Hamburger Ausstellung einen Besuch abgestattet. Zur Bethätigung ihres Dankes für die Freude, die ihnen der schöne Park und die ausgestellten Blumen damals gemacht haben, haben jetzt die an dem Besuch betheiligten Reichstagsmitglieder dem Komitee einen Ehrenpreis von 600 Mark zur Verfügung gestellt, der demjenigen deutschen Obstzüchter verliehen werden soll, der auf der großen Obstausstellung Ende September die hervorragendsten Leistungen bietet.

— Nach einem absurden Telegramm des Pariser „Gaulois" aus Petersburg sollte der als Oberst in russischen Diensten stehende Prinz Louis Napoleon den ihm vom Kaiser Wilhelm zugedachten Schwarzen Adlerorden ausgeschlagen haben. Nach der Münchener „Allg. Ztg." hat, wie alle russischen Obersten, die am 9. August im Lager von Krasnoje Sselo vor dem deutschen Kaiser in Parade gestanden haben, auch der Prinz Napoleon den Rothen Adlerorden zweiter Klasse erhalten und mit Dank angenommen.

— Das auf der Schichauschen Werft für die Marineverwaltung erbaute Torpedoboot S 82, welches von Pillau aus bereits zweimal Vorprobefahrten zurückgelegt hat, war wieder nach Elbing zur Vornahme einiger Aenderungen zurückgebracht worden. Nunmehr ist das Torpedoboot S 82 wieder nach Pillau abgedampft zu neuen Vorprobefahrten. S 82 ist das erste Torpedoboot, welches auf der Schichauschen Werft mit der Masseufeuerung versehen worden ist. Wie verlautet, hatte sich die Luftzuführung als unzureichend erwiesen. Die eigentlichen Probefahrten finden von Kiel aus statt.

** Die Kommission gewerblicher Sachverständiger, welche zur Erforschung der Produktions- und Absatzverhältnisse nach Ostasien gegangen ist, dürfte jetzt, nachdem sie Monate hindurch in China und Korea thätig gewesen ist, ihr letztes Ziel, Japan, erreicht haben. Nachdem sie auch hier ihre Aufgabe erfüllt haben wird, wird sie in die Heimath zurückkehren. Man nimmt an, daß die Theilnehmer an der Expedition noch in diesem Jahre sämtlich wieder in der Heimath anlangen werden. Dann dürfte eine der wichtigsten Arbeiten der Kommission, die abschließende Ausarbeitung der Berichte, beginnen. Zwar haben es die Theilnehmer an der Kommission, wie neulich noch das Krefelder Beispiel bewies, nicht unterlassen, abgesehen von den Mittheilungen an die Zentralstelle, den Interessenkreisen, welche sich an ihrer Aussendung betheiligt und mit welchen sie am meisten Fühlung haben, von Zeit zu Zeit Berichte mit Mustern zu übersenden und dadurch schon die betreffenden gewerblichen Kreise auf dem Laufenden zu halten, jedoch wird es am Ende der Expedition natürlich darauf ankommen, abschließende Urtheile abzugeben. Der Kommission ist bekanntlich ein eigener Berichterstatter für diesen Zweck mitgegeben. Dessen Aufgabe wird es vornehmlich sein, den Endbericht zu geben, jedoch werden alle anderen Expeditionstheilnehmer ihm dabei behülflich sein müssen. Hoffentlich ist die Ausbeute der Kommission derartig, daß sie vielen unserer Gewerbezweige zum Segen gereichen wird. Sicher ist jedenfalls, daß durch sie die Kenntniß von Land und Leuten, sowie den Absatz-, Produktions- und Verkehrsverhältnissen von Ostasien in Deutschland stark erweitert werden wird, und auch das wäre schon ein Gewinn, der recht hoch veranschlagt werden muß.

— In Eisenach hat die freisinnige Volkspartei als Kandidaten für die am 3. September stattfindende Landtagswahl den Verleger und Redakteur der „Eisenacher Tagespost", Ph. Kühner, aufgestellt.

— Ueber die Stellung des Zentrums zu den Marinefragen schreibt die „Köln. Volksztg.":

„Im Zentrum wird man jedenfalls nach wie vor uferlosen Flottenplänen unbedingten Widerstand entgegensetzen. Daß die Flotte nach und nach vergrößert werden muß und daß verschiedenes, was man in diesem Jahre gestrichen hat, später bewilligt werden kann, ja, daß man in einem Jahre auch mal besondere Anstrengungen machen muß, um früher Versäumtes nachzuholen, alles das erkennt das Zentrum an. Aber es widersteht allen Plänen, Deutschland eine Flotte ersten Ranges zu verschaffen, „Welt-Politik" zu treiben oder auch nur Sprünge zu machen, die über die Finanzkraft des Landes hinausgehen. Kluge Leute, die sich über den Besuch des Herrn v. Miquel bei Dr. Lieber durchaus den Kopf zerbrechen wollen, vermuthen jetzt, der Minister habe den Zentrumsabgeordneten für die Flottenpläne gewinnen wollen. Es ist möglich, daß darüber gesprochen worden ist, allein wenn Herr v. Miquel sich einreden sollte, das Zentrum sei gewonnen, so würde er sich gerade so täuschen wie vor ein paar Jahren in Bezug auf die Reichs-Finanzreform.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. August. Der österreichisch-ungarische diplomatische Agent in Sofia Baron Call hat sich auf seinen Posten zurückbegeben.

Wien, 27. August. Wie aus Kanea gemeldet wird, hat sich der Gesundheitszustand der Truppen in Folge kälteren Wetters wesentlich gebessert. Gegenwärtig vertheilen sich die dortigen Streitkräfte folgendermaßen: Die Türken besitzen 16 000 Mann, 7000 vor Kanea und 9000 vor Kandia; England 2950 Mann, Italien 2000, Frankreich 1700, Rußland 1700, Oesterreich-Ungarn 1500 und Deutschland 12 Mann. Pindter, der Generalkonsul Oesterreichs und Deutschlands zu Kanea, ist vom Sultan mit der zweiten Klasse des Medschidjeh ausgezeichnet worden.

Ischl, 27. August. Der Ministerpräsident Graf Badeni ist heute Nacht nach Wien zurückgekehrt.

Ischl, 27. August. Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski ist heute früh hier eingetroffen und Vormittags von dem Kaiser in Audienz empfangen worden. Heute Nachmittag wird der Minister an dem kaiserlichen Familiendiner theilnehmen und Nachts nach Wien zurückkehren.

Frankreich.

Paris, 25. August. Ueber die Korpsmanöver des 1. und 2. Armeekorps übergiebt der Kriegsminister den Zeitungen folgende Mittheilungen. Die Truppen, von denen sie ausgeführt werden, manövriren zunächst Korps gegen Korps, dann zusammen gegen den markirten Feind. Jene Uebungen beginnen am 4. September und dauern bis einschließlich 7. September. Am 8. September ist Ruhetag. Am 9. September beginnen die Armeemanöver, die bis einschließlich 13. September dauern. Am 14. September findet die Schlußparade, am 15. September die Dislozirung der Truppen statt. An den Manövern nimmt eine Kompagnie Radfahrer Theil. Das Hauptquartier des 1. Armeekorps verfügt außerdem über eine größere Anzahl Brieftauben. Die Militärattachees der auswärtigen Staaten, die zu den Manövern eingeladen sind, treffen am 7. September, Abends, in Cambrai ein, wo sie während der ganzen Dauer der Manöver einquartiert werden. Sie werden jeden Tag mittelst Extrazugs an einen geeigneten Platz gebracht, wo sie Pferde vorfinden, um den Manövern zu folgen.

Paris, 27. August. Die durch die Verkündung der franko-russischen Allianz in der hiesigen Presse erzeugte Freude ist beinahe ungetheilt; nur einige radikale und die sozialistischen Blätter verlangen stürmisch, daß nun auch der Wortlaut des Allianzvertrages und die gesamte auf denselben Bezug habende Korrespondenz veröffentlicht werde. „Petite Republique" sagt, das französische Volk sei souverän, habe also das Recht, den Vertrag zu ratifiziren; nichts dürfe ohne seine Genehmigung abgeschlossen werden. „Radical", „Rappel", „Petit Parisien" heben hervor, daß in den beiden Trinksprüchen von Recht und Gerechtigkeit, von Frieden und Billigkeit die Rede sei und geben diesen Ausdrücken verschiedene Deutungen. „Rappel" sagt direkt, nun würden die verlorenen Provinzen endlich befreit werden. „Petit Parisien" fragt, wie die Allianz vollzogen werden solle, und antwortet unter Hinweis auf den Frankfurter Vertrag, es werde im Namen der Gerechtigkeit geschehen, auf welcher der Weltfriede beruhe. „Radical" sagt: „Wir träumten von einer Allianz der Revanche, jetzt haben wir die Allianz für den Frieden. Lebt wohl ihr Pläne, die ihr uns so theuer waret, lebt wohl ihr patriotischen Hoffnungen! Wir werden nicht mehr an sie denken, nicht mehr von ihnen sprechen!" Die Oppositionsblätter meinen, man habe es ihrem Drängen und den Treibereien der Millevoye, Deroulede, Flourens zu verdanken, daß endlich das Wort „Allianz" ausgesprochen worden sei, den herrschenden Opportunisten zum Trotze. „Figaro", „Gaulois" und andere gemäßigte Blätter, auch der demokratische „Eclair", heben dagegen das Verdienst des gegenwärtigen Ministeriums, des Präsidenten Faure und namentlich Hanotaux' hervor. — Paris soll heute Abend beleuchtet werden.

Paris, 27. August. Präsident Faure verlas, entgegen seiner sonstigen Gewohnheit, den gestern an Bord des „Pouthuau" gehaltenen Toast; ebenso der Zar, welcher seinen Trinkspruch mit bewegter, langsamer Stimme ausbrachte. Die Wirkung der Toaste war eine tiefgehende, ergreifende. Es ging, wie der Korrespondent des „Figaro" schreibt, ein Schauer durch die Versammlung. Die Offiziere drückten einander heimlich die Hand, als ob Allen ein großes Glück widerfahren wäre. Mehrfach wird berichtet, daß der Allianzvertrag vorgestern, nach den Entrevuen zwischen dem Zaren und Felix Faure sowie Hanotaux und Muraview unterzeichnet worden sei. Der begeisterte Empfang, welchen Faure beim russischen Volke gefunden, habe zu diesem Resultate nicht wenig beigetragen. Es heißt, Faure werde das Kabinet in dem am 1. September stattfindenden Ministerrath vom Inhalt der Verträge in Kenntniß setzen.

Paris, 27. August. Aus Kopenhagen wird hierher gemeldet, daß das französische Geschwader daselbst auf der Rückfahrt von Kronstadt anlaufen und den Besuch der Zarin-Wittwe erhalten werde, welch letztere hierbei von der dänischen Königsfamilie begleitet sein werde. Es sei hierbei eine neue, sehr bedeutsame franko-russische Kundgebung zu erwarten. Bei der Abfahrt des französischen Geschwaders ereignete sich ein tragikomischer Zwischenfall. Fünfzig Matrosen fehlten beim Appell. Dieselben hatten sich von ihren russischen Brüdern zu reichlich bewirthen lassen. Diese Matrosen werden mittelst eines französischen Packetbootes heimbefördert werden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 26. August. In dem heutigen Ministerrathe erklärte der Ministerpräsident Azcarraga, er werde hinsichtlich der kubanischen Angelegenheit dem von Canovas eingeschlagenen Wege folgen. Er habe Vertrauen zu dem General Weyler, dessen militärische und politische Haltung rühmenswerth sei. Er glaube, der Aufstand nähere sich seinem Ende. Wenn die Vereinigten Staaten unbillige Forderungen stellen sollten, würde die spanische Regierung ihre Pflicht thun; Azcarraga richtete schließlich einen Appell an die Konservativen, die Regierung zu unterstützen.

Nach hier eingegangenen Meldungen ist die portugiesische Bark „Rosita de Faro" in den marokkanischen Gewässern von Kabylen angegriffen worden. Der Kapitän und vier Matrosen wurden gefangen genommen.

England.

London, 27. August. Die „Times" sagen in einem Artikel über die französisch-russische Allianz, Frankreich sei nicht nur in den Stand gesetzt, den Dreibund mit Gleichmuth anzusehen, sondern es könne sogar das Gefühl haben, daß diese berühmte Kombination selbst viel von ihrer Festigkeit verliere. Der konservative Charakter des Zweibundes brauche England nicht blind zu machen gegen die Thatsache, daß der Zweibund durch seine bloße Existenz und noch mehr durch seine öffentlich zugestandene Existenz die Vertheilung der Macht in Europa ändert. Die Erklärungen an Bord des „Pothuau" machten der Vorherrschaft — das Wort Diktatur dürfte nicht zu stark sein — ein Ende, die in Europa auszuüben im letzten Viertel dieses Jahrhunderts Deutschlands Ehrgeiz war.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. August. Der König von Schweden ist heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen, um der heute stattfindenden Vermählung seines Sohnes, des Prinzen Karl, mit der Tochter des Kronprinzen von Dänemark, der Prinzessin Ingeborg, beizuwohnen. Der König wurde von der dänischen Königsfamilie feierlichst empfangen. Die Neuvermählten werden heute Abend an Bord der dänischen Königs-Yacht „Danneborg" nach Deutschland abreisen.

Türkei.

Konstantinopel, 27. August. Der zu Gunsten der türkischen Invaliden und Hinterbliebenen Gefallener in Yildiz vorbereitete Bazar nimmt große Dimensionen an; aus allen Welttheilen laufen Gaben für denselben ein. Eine Anzahl Fabrikanten und Private haben auch aus Deutschland Geschenke gesandt; sehr erfreut ist man in Yildiz über die Sendung, welche von einigen Kombattanten von 1870—71 für die „türkischen Kameraden" eingelaufen ist.

Philippopel, 26. August. Von eingeweihter türkischer Seite erfährt die „Post", daß Englands neueste Haltung in den Friedensverhandlungen dadurch zu erklären ist, daß es auf den Sultan einen Druck auszuüben wünscht, damit dieser auf die Moslims, Afghanisten und Indier zu Gunsten Englands beschwichtigend einwirke. Sowohl in London wie in Konstantinopel sei dieserhalb sondirt worden.

Kanea, 26. August. Die Aufständischen von Kandia und Rethymo haben innerhalb des Militär-Kordons zwei Mohamedaner getödtet und verstümmelt.

Die Admirale haben Dschewad-Pascha mitgetheilt, daß die türkischen Truppen zwar ausnahmsweise zur Theilnahme an den Festen zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich-Ungarn zugelassen waren, daß dieselben aber von nun an nicht mehr an den Bewegungen und Paraden der internationalen Truppen theilnehmen könnten.

Griechenland.

Athen, 26. August. (Meldung der „Agence Havas.") Es heißt hier, die Unterhandlungen zwischen den Mächten über den Vorschlag Englands würden wahrscheinlich zu einer Lösung führen, welche die Anschauungen Englands und Deutschlands mit einander in Einklang bringen würde.

Asien.

Vorgestern ist in Tokio der Minister des Auswärtigen Graf Mutsu im 54. Lebensjahre gestorben. Er war einer der begabtesten Staatsmänner Neujapans, hatte 1892 gemeinsam mit Ito das Kabinet Matsukata gestürzt und gehörte seitdem als Minister des Auswärtigen dem Ministerium Ito an. Während des Krieges mit China leitete er sein Amt mit Umsicht und Klugheit, aber bald zwang ihn Kränklichkeit zu längerem Urlaub und dann zum Rücktritt. Mit ihm war dem Kabinet Ito der Grundpfeiler entzogen, so daß Ito sich dazu verstehen mußte, am 28. August vorigen Jahres dem Kaiser sein Entlassungsgesuch zu überreichen. Graf Mutsu starb an der Schwindsucht.

Amerika.

Montevideo, 26. August. Es herrscht völlige Ruhe. Der gesetzgebende Körper wird morgen einen neuen Präsidenten wählen.

Von der Marine.

Die große englische Flottenrevue zu Spithead hat die Franzosen zu ernsten Betrachtungen über ihre eigene Seemacht angeregt. Dem Uebergewicht von Gibraltar und Malta im westlichen Mittelmeer will man durch Ausbau und Befestigung von Rachgoun und Bizerta als Kriegshäfen begegnen, was aber die englische Presse zur Erklärung veranlaßt hat, daß bei dem nun scheinbar endgültigen Festhalten von Tunis durch Frankreich kein Staat mehr von England die Räumung Egyptens verlangen oder verhindern könne, daß zu Alexandria eine starke, befestigte englische Marinestation angelegt werde. Die Marinezeitschrift „Le Yacht" bespricht schon seit langer Zeit in ihren Hauptartikeln die englische Marine, die Gründe für ihre Seeherrschaft und jetzt in der neuesten Nummer die starke Unterstützung und die großen Hülfsquellen, welche, abgesehen von den staatlichen Anlagen, der englischen Flotte im Kriegsfall durch die große Ausdehnung der Eisenindustrie und die Zahl und Bedeutung der Privatwerften dargeboten werden. Fast drei Viertel aller Kriegsschiffe und eisernen Handelsschiffe der Welt verdanken ihren Ursprung englischen Werften und Werkplätzen, von denen einige, wie z. B. Armstrong's Etablissements, bis zu 20 000 Arbeiter beschäftigen. Diese außerordentliche Menge der mit der Schiffbauindustrie vertrauten Arbeitskräfte sichert bei Kriegsgefahr England einen großen Vorsprung vor jedem Gegner in der frühzeitigeren Fertigstellung der noch im Bau befindlichen Kriegsschiffe. Außerdem sind auf englischen Werften stets eine Menge moderner und starker Kriegsschiffe für Rechnung anderer im Schiffbau nicht so hoch stehender Nationen im Bau, welche sich die englische Admiralität im Kriege durch Ankauf sichern und in die eigene Flotte einreihen kann. England kann dadurch stets Verluste an Material im Kriege selbst decken, was keiner der Gegner nur annähernd vermag. Außerdem würden die im Kriegsschiffbau sehr geschulten Werften besonders im Bau kleinerer schneller Schiffe vom Typ der zahlreichen Torpedobootzerstörer eine erstaunliche Leistungsfähigkeit entwickeln können. Englands Vorrang als Seemacht ist nicht zum Mindesten durch den hohen Stand seiner Schiffbauindustrie gesichert, wobei jede längere Kriegsdauer, welche den Gegner schwächt, das Uebergewicht der englischen Seemacht, soweit es das Material betrifft, erhöht.

„Le Yacht" führt dann aus, daß die Minderwerthigkeit der französischen Schiffbauindustrie der englischen gegenüber sich wohl in der Minderzahl der Kriegs- und Handelsschiffe begründen ließe, aber bald würde Frankreich auch von dem auf diesem Gebiete schnell fortschreitenden Deutschland überholt sein. Wie sehr von französischer Seite auch das schnelle Wiederwachsen der Handelsflotte erwünscht sei, so würden doch, wenn dies durch Ankauf englischer Kauffahrteischiffe geschähe, nur die englischen Werften den Gewinn und der französische Schiffbau den Schaden haben. Es käme vor Allem darauf an, den Schiffbau zu heben, denn im Kriegsfalle sei eine gute Privatwerft mehr werth als eine Handelsflotte von Seglern und gekauften Frachtdampfern.

Diesen Ausführungen gegenüber müssen wir es als sehr schätzbar anerkennen, daß unsere Privatwerften durch die tadellose Ausführung der Aufträge unserer großen Dampfschifffahrtsgesellschaften im Bau von Schnelldampfern und bei Aufträgen von Seiten des deutschen Reichs, sowie ausländischer Regierungen auch im Kriegsschiffbau ihre Leistungsfähigkeit selbst bei großen Anforderungen beweisen. Die Firmen Krupp in Essen und die Germaniawerft in Kiel, der Vulkan in Stettin, Schichau in Elbing und Danzig, sowie die großen Werften an der Elbe- und Wesermündung verbürgen uns im Kriegsfall eine sichere Unterstützung unserer Staatswerften. Es kann daher nur im Interesse unserer Marine liegen, wenn neben den Staatswerften auch die Privatwerften in Uebung im Kriegsschiffbau erhalten werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. August. Die Rhederei J. F. Bräunlich hat der Werft von Nüscke u. Co. den Bau von zwei Personendampfern in Auftrag gegeben, die hauptsächlich für die Fahrten nach Gotzlow und Zwischenstationen bestimmt sind. Die Länge der neuen Dampfer wird 33 Meter, die Breite $5^1/_2$ Meter betragen. Sie erhalten Maschinen von 150 indizirten Pferdestärken, die ihnen eine Fahrgeschwindigkeit von 10 Knoten verleihen sollen. Die Dampfer, die etwa 350 bis 400 Personen fassen werden, erhalten elegante Kajütseinrichtungen, elektrische Beleuchtung und sonstige den heutigen Anforderungen entsprechende Einrichtungen. Die Lieferungszeit ist auf Anfang April nächsten Jahres festgesetzt.

— Zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens sind in der Provinz Pommern ernannt: Rittergutsbesitzer Kurt von Loeper auf Mulkenthin bei Stargard, Rittergutsbesitzer Walter von Köller auf Schönwalde bei Labes, Landrath Dr. jur. Ewald von Massow zu Kammin, Rittergutsbesitzer August Graf von Behr-Negendank auf Plennin bei Semlow.

— Der Zahlmeister Voß vom 6. pommerschen Infanterie-Regt. Nr. 49 ist zum I. Armeekorps versetzt.

Literatur.

Führer durch die Bade-, Brunnen- und Luftkurorte nebst Heilanstalten in Mitteleuropa. Wien 1897. Kommissions-Verlag Wien bei F. Lang, Neuer Markt 17.

Das Buch ist mit großem Fleiße gearbeitet und orientirt über alle deutschen, österreichischen, Schweizer 2c. Bäder. Wir können das Buch warm empfehlen, uns ist kein ähnliches bekannt. [232]

Für den Sommerdienst der kaiserlichen Marine ist soeben, wie alljährlich, ein Nachtrag zur Rangliste der kaiserlich deutschen Marine für das Jahr 1897 erschienen, welcher, am 25. Mai abgeschlossen, eine genaue Eintheilung der Marine, die Anciennetätsliste des gesamten Seeoffizierkorps sowie seiner Hülfskräfte und die Stellenbesetzung der Marinebehörden, aller im Dienst stehenden Fahrzeuge der deutschen Marine, sowie die Stäbe der Matrosen- und Werftdivisionen, der Matrosen-Artillerie und der Torpeder-Abtheilungen u. s. w. enthält. Diese neueste Uebersicht über die deutsche Seemacht ist soeben im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin zum Preise von 60 Pf. erschienen. [236]

Konrad Telmann, Schlußnote. Illustrirt von Willy Werner. Berlin bei R. Eckstein Nachf. Preis 1 Mark. Es liegt das letzte Werk unsers Landmannes, geborenen Stettiners, vor uns, in welchem wir seinen Charakter achten und lieben lernen und das wir allen empfehlen können.

Max Blum, Spaßig Läuschen (Meckelborg'sch Geschichten). In demselben Verlag. Preis 1 Mark. Der Freund Meckelborg'scher Geschichten findet hier etwas Neues. Schlicht und recht erzählt, freilich mit Reuter nicht zu vergleichen. [219—220]

eine ganz neue Erfindung geschaffen worden. Achtzehn Paar, aus einem einzigen Stück allerfeinstem Aluminium-Bronze-Draht hergestellte Haken und Augen, welche sehr elastisch, federleicht und kaum fühlbar sind, verleihen der Taille einen geradezu wunderbaren Effekt. Auch Straßen- und Sport-Kostümen, wie im Allgemeinen Toiletten aus schwerem Stoff, ist schließlich in wohldurchdachter Weise Rechnung getragen worden. Hierfür eignen sich die Prym'schen „Blitzfeder"-, „Reform"- und „Gladiator"-Verschlüsse in ganz vorzüglicher Weise; indem dieselben jeder Bewegung des Oberkörpers nachgeben, in hygienischer Hinsicht also sehr zu empfehlen sind; nebenbei auch geradezu unverwüstlich fest und dauerhaft sind, dabei sich gleichfalls sanft und leicht schließen lassen, aber nie von selbst öffnen können. Wir glauben gerne, daß diese Neuheit epochemachend für die Kleidung des schöneren Geschlechts sein wird, daß dieselbe in vollendetster Ausführung dem Publikum übergeben wird, dafür bürgt die altrenommirte Firma der William Prym'schen Werke.

Kunst und Wissenschaft.

Die bei der Festversammlung des Royal British Institute of Public Health am 16. Juni 1897 an Geheimrath von Pettenkofer in München verliehene goldene Harben-Medaille ist jetzt durch Vermittelung der deutschen Gesandtschaft in London an den Akademischen Senat der Universität München gelangt und vor einigen Tagen dem Empfänger eingehändigt worden. Die Vorderseite der Medaille zeigt die Hygiene auf einem Throne sitzend, von zwei Genien bekrönt. Unter dem Throne liegt der Todesengel, von der darüber befindlichen Gruppe belastet. Die Umschrift lautet: The British Institute of Public Health. Foundet 1886. W. R. Smith, M. D. President 1896. Auf der Kehrseite befindet sich das Wappen des Gründers, des Ingenieurs Harben, mit der Umschrift: Founded by Henry Harben for the annual recognition of eminent services to the Public Health. Summis viribus. 1896. Am Rande der Medaille ist eingeprägt: Max von Pettenkofer, M. D. emeritus professor of Hygiene in the University of Munich etc. Gold Medalist 1897. Die Medaille hat einen Durchmesser von 8 cm und ein Gewicht von 250 g. Geheimrath von Pettenkofer wird diese schöne und werthvolle Medaille dem königlichen Münzkabinete vermachen, welches einen Theil der wissenschaftlichen Sammlungen des baierischen Staates bildet, deren Generalkonservator er zur Zeit ist.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 27. August. Die Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten für den kürzlich verstorbenen Herrn von Elbe-Carnitz wird vorbereitet, denn die Abtheilungslisten über die verzogenen resp. verstorbenen Wahlmänner müssen vom 30. d. M. bis zum 1. September ausliegen und zum 2. September dem Landrathsamt eingesandt werden. An der Wahl des Oberstlieutenants von Normann-Barkow, der von den Konservativen als Kandidat aufgestellt ist, ist kein Zweifel. — Die hiesige Kleinbahn vereinnahmte im Juli 5068,20 Mark, darunter 4068,75 Mark aus dem Personenverkehr. — Das hiesige Offizierkorps der Unteroffizier-Vorschule hatte gestern im Kasino der Anstalt eine größere Festlichkeit veranstaltet, zu der die ersten Familien der Stadt sowie der Adel der Umgegend geladen waren. Zum Abend konzertirte die aus den Zöglingen gebildete Kapelle und waren die Anwesenden erstaunt, so gute musikalische Leistungen von den jungen Leuten zu hören, die erst seit einigen Monaten in der Musik ausgebildet werden, aber einen Beweis liefern, daß der Musikdirigent eine tüchtige Kraft ist.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 28. August. Vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts hatte sich gestern der städtische Vollziehungsbeamte Franz Friedrich August Winkel von hier wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder zu verantworten. W. hat geständlich in 22 Fällen Gelder, welche er für den hiesigen Magistrat eingezogen hatte, für sich verbraucht, im Einzelnen handelt es sich dabei um Beträge von 50 Pfennig bis zu 240 Mark und im Ganzen beläuft sich die unterschlagene Summe auf 1230 Mark, wovon 900 Mark durch Kaution gedeckt sind. Die Veruntreuungen erstrecken sich auf die Zeit vom April bis Anfang Juli d. Js. Der Angeklagte war seit Dezember 1895 als städtischer Vollziehungsbeamter angestellt und bezog zuletzt ein Gehalt von 1100 Mark, er entschuldigte sein Vergehen mit drückender Nothlage, in welche er ohne eigene Schuld durch Krankheit und Unglück in der Familie gerathen sei. Das Gericht hielt die Angaben W.'s in Ansehung seines offenen Geständnisses für glaubwürdig, bei der Strafabmessung war mildernd in Betracht zu ziehen die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und die Nothlage, in welcher er gehandelt, andererseits fiel die Höhe der unterschlagenen Summe erschwerend ins Gewicht und lautete das Urtheil auf ein Jahr Gefängniß.

— Der frühere antisemitische Reichstagsabg. Leuß aus Hannover, der in der Strafanstalt zu Celle die über ihn wegen Meineids verhängte Zuchthausstrafe verbüßt, hatte vor einiger Zeit ein Gnadengesuch an den Kaiser eingereicht. Das Gesuch, das von allen in Frage kommenden Personen befürwortet worden war, ist, wie verlautet, abschlägig beschieden worden.

Thorn, 27. August. Die Strafkammer verurtheilte den Redakteur der „Gazeta Torunska", Johannes Lipinski, wegen Beleidigung der Oberjäger und Kompagniechefs des zweiten schlesischen Jägerbataillons Nr. 6 zu Oels zu 50 Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängniß. In einem Artikel genannter Zeitung war behauptet: den Soldaten bei genanntem Bataillon sei verboten, polnisch zu sprechen; wer dem Gebot zuwiderhandele, müsse 50 Pfennig Strafe entrichten, welche eventuell von der Löhnung abgezogen würden. Die militärgerichtliche Untersuchung ergab, daß diese Behauptungen völlig unbegründet seien und führte zum Strafantrage gegen den Redakteur.

Vermischte Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 27. August. In letzter Nacht brach in dem Vororte Kosse Großfeuer auf dem Terrain der Königsberger Handelskompagnie aus. Es brannte daselbst ein hölzernes Arbeiter-Wohnhaus, welches unweit von den Petroleumlägern der Handelskompagnie, sowie den Holzlägern der Firma Albrecht und Lewandowsky stand. Durch die bedrohliche Lage des Feuerherdes wurde die ganze Vorstadt gefährdet. Dem schnellen Eingreifen der Kosser und der Königsberger Feuerwehr, welch letztere mit drei Druck- und einer Dampfspritze dem Feuer energisch entgegentrat, ist es zu danken, daß das Feuer, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff, auf dieses eine Gebäude beschränkt werden konnte. Die Bewohner, vier Familien, hatten kaum Zeit, ihr Leben zu retten. Der größte Theil der Habe ist unversichert und dürfte nur wenig gerettet sein. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Man vermuthet, daß Schilf, das auf dem Boden zum Trocknen lagerte, durch Unvorsichtigkeit der Bewohner in Brand gerathen ist.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 26. August. In dem Dörfchen Weiterstadt trug sich jüngst eine seltsame Geschichte zu, die erst jetzt an die Oeffentlichkeit dringt. Der Lehrer Z. ertheilte in dem geschlossenen Schulhofe Turnunterricht. Ein Gendarm aus Darmstadt beobachtete von einer angrenzenden Hofraite aus den Unterricht ungefähr eine halbe Stunde lang, plötzlich schritt er hocherhobenen Hauptes durch das Schulhaus in den Schulhof, trat zu dem Lehrer und sagte wörtlich: „Zeigen Sie mir Ihre Instruktion!" Der Lehrer fragte höchlichst erstaunt: „Von welcher Instruktion reden Sie?" „Sie müssen eine Instruktion über den Turnunterricht haben!" gab der Gesetzeswächter zur Antwort. Nachdem sich der Lehrer von seinem Erstaunen erholt hatte, gab er dem Gendarmen einen abweisenden Bescheid, worauf der Gendarm mit erhobener Stimme erwiderte: „Ich komme im Namen des Gesetzes und befinde mich im Dienste; ich habe beobachtet, daß Sie während einer halben Stunde die Knaben nicht rühren ließen, während solches beim Militär alle fünf Minuten zu geschehen hat!" Da der Lehrer die peinliche Unterhaltung nicht in Gegenwart der Schüler fortsetzen wollte, verließ er den Hof und ging ins Schulhaus. Einem anderen Lehrer gegenüber betonte der Gendarm, daß er auf „jede Ungehörigkeit zu achten habe". Der obersten Schulbehörde in Darmstadt ist der ganze Vorfall mitgetheilt worden.

Chemnitz, 25. August. Die Verletzung des überfallenen Geldbriefträgers Sieber stellt sich als eine schwere heraus. Der Arzt konstatirte eine Stichwunde im Rücken nach der inneren Seite des rechten Schulterblattes mit Lungenverletzung. Doch hofft man, den pflichtgetreuen Beamten am Leben zu erhalten. In dem Thäter, welcher jede Auskunft verweigert, wurde der bisher hier bei der Mutter wohnhafte, aus Stelzendorf gebürtige, 19 Jahre alte stellenlose Kommis Paul Kurt Mauersberger festgestellt, welcher erst kürzlich nach Verbüßung einer Gefängnißstrafe wegen Betrugs aus der hiesigen Gefangenanstalt „Kaßberg" entlassen worden ist. Die Leibesvisitation desselben bei der Kriminalpolizei ergab, daß er in seiner Hosentasche auch noch ein aufgeklapptes Taschenmesser hatte, innen am Hosenbund war die Dolchscheide angenäht. Der Verbrecher wurde dem „L. Tagbl." zufolge, noch heute durch zwei Kriminalbeamte mittels Droschke geschlossen der königlichen Staatsanwaltschaft zugeführt. Nach Lage der Sache liegt zweifellos Raubmordversuch vor. In dem Befinden des Verwundeten, welcher verheirathet und Vater von drei Kindern ist, ist eine Verschlimmerung bis jetzt nicht eingetreten.

Wien, 24. August. Zu wiederholten Malen sind in den letzten Wochen Reisende in den Schlafwagen auf verschiedenen Routen bestohlen worden. So oft ein solcher Diebstahl geschehen war, hatte sich in demselben Koupee ein Oberlieutenant befunden, der stets entdeckte, daß auch er in Mitleidenschaft gezogen war. Durch die Erhebungen der Wiener Polizei ist nun festgestellt worden, daß dieser Mann, der den Offiziersrock unberechtigt trug, muthmaßlich der Dieb sei und den Verdacht dadurch von sich abzulenken verstand, daß er sich für einen Offizier und selbst für bestohlen ausgab. Am 13. d., Abends, ist vom Wiener Staatsbahnhofe ein Schnellzug nach Karlsbad abgegangen. Zwischen Trübau und Pardubitz entdeckte um 4 Uhr früh einer der Reisenden, Herr Oskar Cronier, der im Schlafwagen fuhr, daß ihm aus der Rocktasche eine Börse mit 40 Gulden gezogen worden war. Ein zweiter Reisender, der die Uniform eines Oberlieutenants trug und sich seinen Reisegefährten als Oberlieutenant Ignaz Radnowitz aus Peterwardein vorgestellt hatte, entdeckte den angeblichen Abgang einer Geldtasche mit 200 Gulden und ein dritter Reisender, Herr Moise Halson, Bankier aus Bukarest, konstatirte, daß ihm eine goldene Uhr samt Kette und mehreren Anhängseln und einem goldenen Petschaft, zusammen 1500 Frks. werth, entwendet worden war. Auf dem Prager Staatsbahnhofe machten Herr Cronier, ein Pariser Privatier, der angebliche Oberlieutenant Radnowitz und Bankier Halson die Anzeige. In der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts. ist in dem von Karlsbad nach Wien verkehrenden Zuge ebenfalls im Schlafwagen dem Herrn Louis Bonaparte Wyse aus London aus der Brieftasche der Betrag von 200 Mark und 5 Gulden gestohlen worden. In der Nacht vom 16. auf den 17. d. Mts. wurden dem Dr. Schröder auf der Strecke Wien-Krakau gleichfalls im Schlafwagen vor der Station Dzieditz aus der Brieftasche 150 Gulden und 15 Rubel gestohlen. Die dem Bankier Halson gestohlenen Schmuckgegenstände sind am 16. d. Mts. um ½10 Uhr Vormittags in der Pfandleihanstalt Fröschl in der Wipplingerstraße 8 von einem Dienstmann verpfändet und ist darauf ein Darlehn von 100 Gulden gegeben worden. Bald darauf ist in die Pfandleihanstalt ein in der Uniform eines Oberlieutenants auftretender, etwa 35—38jähriger Mann gekommen, der den kurz vorher dem Dienstmann gegebenen Pfandschein vorwies und in gutem Deutsch, aber mit unverkennbarem polnischen oder ungarischen Accent ein höheres Darlehn für die kostbare Uhr verlangte. Seinem Ansuchen wurde in so fern entsprochen, indem er noch 15 Gulden erhielt. Es ist kein Zweifel, daß der Verpfänder der gestohlenen Uhr mit dem angeblichen Oberlieutenant Ignaz Radnowitz identisch ist, der in der Nacht vom 13. auf den 14. d. Mts. die Fahrt von Wien nach Karlsbad mitmachte und sich gleichfalls als bestohlen erklärt hatte. Dieser angebliche Oberlieutenant Radnowitz hat vom 14. bis zum 15. d. Mts. in Karlsbad im „Hotel Kroh" logirt und sich dort Johann Kachl oder Kahl genannt; ferner ist erwiesen, daß er in der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts. wieder den Schlafwagen nach Wien benutzte und während der Fahrt in dem nämlichen Koupee saß, in welchem Herr Louis Wyse fuhr. Auch mit Dr. Schröder machte er die Fahrt im Schlafwagenkoupee von Wien nach Krakau.

Pest, 25. August. Ein junges, auffallend schönes, blondes Mädchen Namens Hilda Mudra hat sich gestern Abend im „Hotel Bristol" erschossen. Unglückliche Liebe scheint sie in den Tod getrieben zu haben. Sie soll aus St. Pölten gewesen, ihr Vater, Andreas Mudra, dort ein angesehener Kaufmann sein. Hilda Mudra langte Sonnabend Abend hier an, stieg im „Hotel Bristol" ab und erkundigte sich sofort nach einem Förster Namens Johann Lidenberger aus St. Pölten. Dieser war in der That einige Tage vorher im Hotel abgestiegen, und als Hilda Mudra dies vernahm, wollte sie ihn in seinem Zimmer erwarten, was jedoch der Hoteldirektor nicht gestattete, weshalb sich die junge Dame auf ihr Zimmer begab. Als Lidenberger bei seiner Rückkehr von der Anwesenheit des Fräuleins Mudra erfuhr, begab er sich in ihr Zimmer, in welchem es nun zu einer sehr erregten Auseinandersetzung gekommen sein soll, worauf Lidenberger das Zimmer verließ. Seither verkehrten die beiden Leute vier Tage lang nur mehr auf schriftlichem Wege miteinander. Lidenberger soll mit dem Mädchen verlobt gewesen sein, das Verhältniß aber gelöst haben, weshalb Fräulein Mudra ihm nach Pest nachfuhr, um eine Versöhnung herbeizuführen. Es ist ihr aber nicht gelungen. Gestern Vormittag richtete Lidenberger die schriftliche Aufforderung an Hilda Mudra, Pest zu verlassen. Diese antwortete, sie werde dies thun, erwarte aber noch von ihren Eltern dreißig Gulden. Das Geld kam thatsächlich gestern an, Hilda Mudra beglich ihre Hotelrechnung und sagte dem Stubenmädchen, sie werde Abends abreisen. Gegen 10 Uhr Abends vernahm man im Hotel, in dem zahlreiche Gäste wohnen, drei Schüsse. Man drang in das Zimmer von Hilda Mudrow ein und fand sie angekleidet todt vor einem Spiegel liegen; den Revolver hielt sie noch in der Rechten. Nur einer der Schüsse hatte getroffen, die Kugel war ins Gehirn gedrungen und hatte den sofortigen Tod des Mädchens herbeigeführt. Neben der Leiche lag eine Photographie Lidenbergers, auf der mit Bleistift die Worte geschrieben standen: „Du kommst mit mir in die ewige Ruhe!" Lidenberger kam bald darauf nach Hause und erkundigte sich beim Portier, ob Hilda Mudra schon abgereist sei. Als er vernahm, daß sie sich erschossen habe, begab er sich in sein Zimmer und blieb dort. Das Mädchen hat mehrere Briefe, darunter einen „An die liebe Mama" adressirt, sowie einen kleinen Geldbetrag und Schmuckgegenstände zurückgelassen, die von der Polizei an die Eltern des Mädchens nach St. Pölten werden gesendet werden.

In Petri im Abauj-Tornaer Komitate ereignete sich gestern eine furchtbare Familientragödie. Zwei Töchter des wohlhabenden Landwirthes Tarka erhängten sich beim Grabe ihrer Mutter, weil ihr Vater eine Ehe mit einem jungen Mädchen einging. Aus Kränkung darüber und weil sie von der Stiefmutter schlecht behandelt worden sein sollen, gingen die Mädchen, die 17 und 18 Jahre alt waren, auf den Friedhof, schritten zum Grabe ihrer Mutter und erhängten sich gemeinsam an einem Baume.

Madrid, 25. August. Den Bemühungen des Gouverneurs von Cuenca ist es gelungen, wieder eine Gruppe jener Gauner dingfest zu machen, die hierzulande das einträgliche Geschäft betreiben, von klugen Leuten im Auslande, die da glauben, in Spanien oder anderswo lägen Schätze vergraben, Geld einzunehmen. Es handelt sich um einen mit nicht weniger als 5000 P. beschwerten Geldbrief, die ein braver Oesterreicher zu diesem Zweck spenden wollte, natürlich um am „Geschäft" theilzunehmen, und die in Cuenca ein gewisser Silva Comades abzuholen gedachte. Der Betreffende fand sich auch ein, gleichzeitig mit ihm aber auch die Gendarmerie. Er wurde verhaftet und verrieth nun seine Madrider Helfershelfer, sowie die Firma, wo die Stempel angefertigt, und die Anstalt, wo die lithographischen Arbeiten ausgeführt waren. Ein ehemaliger Lieutenant war der Führer dieser „Truppe".

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 27. August 1897 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide 2c.:

Platz Stettin nach (Ermittelung): Roggen 125,00 bis 130,00, Weizen 176,00 bis 183,00, Gerste 128,00 bis 148,00, Hafer 127,00 bis 133,00, Raps 247,00 bis 260,00, Rübsen 240,00 bis 254,00 Mark.

Stettin: Roggen 130,00 Mark.

Stolp: Roggen 122,00, Weizen 170,00, Hafer 130,25 Mark.

Anklam: Roggen 126,00 bis 130,00, Weizen 170,00 bis 180,00 Mark.

Kolberg: Roggen 120,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 130,00, Hafer 132,00 Mark.

Naugard: Roggen 120,00 bis 125,00, Weizen 160,00 bis 170,00, Hafer 112,00 bis 120,00 Mark.

Stralsund: Roggen 123,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis 172,00 Mark.

Neustettin: Roggen 127,00 Mark.

Platz Berlin: Roggen 139,57, Weizen 189,50, Hafer 150,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 182,00 bis 191,00, Hafer 133,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 213,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 222,50 Mark.

Odessa: Roggen 153,25 Mark, Weizen 201,50 Mark.

Riga: Roggen 152,25 Mark, Weizen 206,75 Mark.

Magdeburg, 27. August. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,80 bis 9,97½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,10 bis 7,90. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis 23,75. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis —,—. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 8,85 bez., 8,90 B., per September 8,80 G., 8,85 B., per Oktober 8,82½ G., 8,87½ B., per November-Dezember 8,82½ G., 8,87½ B., per Januar-März 9,00 G., 9,05 B. Ruhiger.

Hamburg, 27. August, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 35,50 G., per Dezember 36,25 G., per März 37,25 G., per Mai 37,50 G.

Hamburg, 27. August, Vormittags 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 8,87½, per September 8,80, per Oktober 8,82½, per Dezember 8,85, per März 9,07½, per Mai 9,20. Ruhig.

Pest, 27. August, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko flau, per Herbst 12,16 G., 12,18 B., per Frühjahr 12,05 G., 12,07 B. Roggen per Herbst 9,00 G., 9,02 B. Hafer per Herbst 6,13 G., 6,15 B. Mais per August-September 5,34 G., 5,36 B., per September-Oktober 5,39 G., 5,41 B., per Mai-Juni 6,00 G., 6,01 B. Kohlraps per August-September 13,25 G., 13,35 B. — Wetter: Schön.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. August. Zu dem Besuche des Staatssekretärs Tirpitz in Friedrichsruh theilen die „B. N. N." mit, daß der Kaiser bereits im März 1895 bei der Taufe des „Aegir" in Kiel ausgesprochen habe, daß der Name Bismarck für den ersten großen, zum Auslandsdienste bestimmten Panzerkreuzer aufgehoben werden solle. Leider sei, so schreibt das Blatt weiter, kaum anzunehmen, daß dem Fürsten Bismarck sein Gesundheitszustand die Beiwohnung am Taufakte ermöglichen werde.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die bereits bekannte Verleihung des Schwarzen Adlerordens an die russischen Minister Murawiew und Witte.

Potsdam, 27. August. Der König von Siam begab sich heute Vormittag in Begleitung des Generals v. Kessel in einem offenen vierspännigen, à la Daumont bespannten Wagen nach dem Mausoleum, kniete am Sarge Kaiser Friedrichs nieder und legte einen prachtvollen, aus rothen Nelken und weißen Astern und Rosen geflochtenen Kranz am Sarkophage nieder. Nachdem der König und die ebenfalls im Mausoleum erschienenen siamesischen Prinzen sodann die Friedenskirche in Augenschein genommen hatten, begaben sie sich nach dem Neuen Palais, um einem Exerzieren beizuwohnen.

Der König von Siam traf gegen 10 Uhr vor dem Neuen Palais ein, wo eine Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons mit der Fahne und der Musik des 1. Garde-Regiments zu Fuß als Ehrenwache aufgestellt war. Am rechten Flügel hatten sich die direkten Vorgesetzten des Bataillons eingefunden. Seine Majestät der Kaiser begrüßte den König von Siam, die Monarchen schritten unter den Klängen der siamesischen Hymne die Front ab und nahmen den Vorbeimarsch ab, worauf dieselben sich ins Palais begaben. Später fand auf der Mopke ein Vorexerzieren des Lehr-Infanterie-Bataillons und eine Vorführung des Infanterie-Gepäcks und der Zeltausrüstung statt, woran sich in dem Gelände hinter dem Neuen Palais eine kurze Gefechtsübung schloß. Der König fuhr darauf an den Orangeriehäusern vorüber nach Potsdam zurück, fuhr bei dem Erbprinzen von Hohenzollern und dem Erbprinzen von Sachsen-Weimar vor und begab sich demnächst nach Glinecke, um Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Leopold einen Besuch abzustatten. Um 12 Uhr 15 Min. fuhr der König von Neu-Babelsberg aus mittelst Extrazuges nach Berlin. Um 1 Uhr findet im königlichen Schloß zu Berlin eine Frühstückstafel für den König, den Ehrendienst und das Gefolge des Königs statt.

Wien, 27. August. Graf Badeni wird in dem morgigen Ministerrath über die Audienz beim Kaiser in Ischl Bericht erstatten und dann sofort mit den Führern der Rechten in Verhandlung treten. Letztere beschlossen, es nicht länger zu dulden, daß Badeni mit den Führern der Obstruktion in Verbindung stehe.

Wien, 27. August. Der Präsident des obersten Sanitätsraths, Hofrath Professor Dr. von Hofmann, ist heute früh auf seiner Besitzung bei Innsbruck am Herzschlage gestorben.

Nach einer Meldung aus Paris wurde der schriftliche Allianzvertrag zwischen Rußland und Frankreich vorgestern in Petersburg unterzeichnet.

Prag, 27. August. Der „Politik" zufolge ist die gestrige Audienz Badeni's beim Kaiser ausschlaggebend für die Zukunft Oesterreichs gewesen.

Pest, 27. August. Der aus Breslau hier angekommene Arzt Dr. Kurt Sandberg tödtete sich heute Vormittag durch einen Revolverschuß; das Motiv ist unglückliche Liebe.

Konstantinopel, 27. August. Der serbische Gesandte überreichte im Auftrage seiner Regierung der Pforte eine energische Beschwerde wegen der neuerlichen Grenzverletzungen durch die Arnauten.

Die Polizei entdeckte in Skutari ein unterirdisches Gewölbe, in welchem die armenischen Verschwörer Versammlungen abhielten und Bomben fabrizirten. Bei einem armenischen Arzte wurden sieben Bomben im Studirzimmer gefunden.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 28. August.

Nachts etwas wärmer, am Tage etwas kühler, zunächst ziemlich trübe und regnerisch bei schwachen südwestlichen Winden; nachher aufklarend.

Wasserstand.

Am 26. August. **Elbe** bei Aussig + 1,50 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,18 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,20 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,12 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,36 Meter, Unterpegel + 0,96 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,00 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,96 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,40 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,44 Meter. — Am 18. August: **Netze** bei Usch + 0,67 Meter.

Berlin, den 27. August 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.-R.-Anl. 4%	103 60b	Westf. Pfbr. 4%	101,40G
do. 3½%	103,75B	do. 3½%	100,40G
do. 3%	97,70B	Wstp.rttsch. 3½%	100,75G
Pr.Cons.Anl. 4%	103,50bG	Kur- u. Nm. 4%	104,25G
do. 3½%	103,75B	Lauenb. Rb. 4%	—,—
do. 3%	98,10G	Pomm. do. 4%	104,30G
P.St.Schld. 3½%	100,25G	do. 3½%	100 30G
Berl.St.-O. 3½%	101,00G	Posensche do. 4%	104,25B
do. n. 3½%	101,00bG	Preuß. do. 4%	104,25G
Pom.Pr.-A. 3½%	100,30B	Rh. u. Westf.	
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	—,—	Rentenbr. 4%	104,40G
Wstp.P.-A. 3½%	—,—	Sächs. do. 4%	104,25G
Berl. Pfdbr. 5%	119,50G	Schles. do. 4%	104,10G
do. 4½%	114,50G	Schl.-Holst. 4%	104,40G
do. 4%	111,80G	Bad. Eisb.-A. 4%	101,00G
do. 3½%	104,10G	Baier. Anl. 4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	101,20G	Hamb. Staats-Anl. 1886 3%	94,80bG
do. 4%	—,—	Hmb.-Rente 3½%	106,60G
Landsch. 4%	—,—	do. amort.	
Central- 3½%	100,75b	Staats-A. 3½%	101,50G
Pfandb. 3%	93,00B	Pr. Pr.-A. —	—,—
Ostpr.Pfbr. 3½%	100,00G	Bair. Präm.-Anleihe 4%	158,40B
Pomm. do. 3½%	100,60G	Cöln.-Mind.	
do. 3%	93,20B	Präm.-A. 3½%	137,70bG
do. 4%	—,—	Mein. 7-Gld.	
Posensche do. 4%	102,10G	Loose —	22,25b
do. 3½%	100,00B		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 480	—,—	Elberf. F. 240	—,—
Berl. Feuer. 170	—,—	Germania 45	1155,00G
L. u. W. 125	—,—	Mgd. Feuer. 240	5560,00bG
Berl. Leb. 190	—,—	do. Rücks. 45	—,—
Colonia 400	—,—	Preuß Leb. 42	—,—
Concordia 51	—,—	Preuß Nat. 51	1170,00bG

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	74,30bG	Oest. Gd.-R. 4%	105,80bG
Bul. St.-A. 5%	101,20bG	Rum. St.-A.-Obl.-amort. 5%	101,50b
Buen.-Aires Gold.-Anl. 5%	41,30b	R. co. A. 80 4%	102,90G
Ital. Rente 4%	94,70b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	94,80b	do. Goldr. 5%	—,—
do. 20 L. St. 6%	96,75B	do. (2. Or.) 5%	—,—
Newyork Gld. 6%	107,60G	do. Pr. A. 64 5%	191,00b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	102,40G	do. 66 5%	174,40G
do. 4⅕%	102,40G	do. Bodencr. 5%	122,50G
do. Silb.-R. 4⅕%	102,20G	Serb. Gold-Pfandbr. 5%	93,00bG
do. 250 54 4⅕%	172,00b	Serb. Rente 5%	—,—
do. 60er Loose 4%	149,40b	do. n. 5%	—,—
do. 64er Loose —	324,80b	Ung. G.-Rt. 4%	104 20G
Rum. St. A.-Obl. 5%	102,00b	do. Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,00bG		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	103,50G	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100) 4%	100,75b
do. 4 abg. 3½%	103,50G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	98,75G	do. (rz. 110) 4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl. 4%	100,80bG	do (rz. 100) 4%	101,50b
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 5%	—,—	do. 3½%	98,90bB
do. 4%	100,50G	do. Com.-O. 3½%	98,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) 5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100 4%	100,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	101,60G	do. (rz. 100) 3½%	99,80bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100) 4%	103,50bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate 4%	99,80G
Pr.B.-C., unkdb. (rz. 110) 5%	115,00G	do. 4%	102,80B
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107,60G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 7, 8 4%	100,10G	do. (rz. 110) 4½%	105,75G
		do. (rz. 110) 4%	102,00bG
		do. 4%	100,10G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw. 5%	123,20G	Hibernia 5½%	199 10bB
Boch. Bw. A. —	84,00bG	Hörd. Bgw. 0%	9,60G
do. Gußst. 4%	193,50bG	do. conv. 0%	13,50G
Bonifac. 0%	121,25G	do. St.-Pr. 0%	48,75bG
Donnersm. 6%	161,30bG	Hugo 7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A. 0%	—,—	Laurahütte 4%	179,90bB
Gelsenkch. 6%	189,50b	Louise Tiefb. 0%	84,00G
Harp. Bgw. 0%	45,50G	Mt.-Wstf. 4%	111,75B
		Oberschlei. 1%	113 10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	100,20b	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa 4½%	—,—
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101 10b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark. Asow-Oblg. 4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A. 4%	—,—	Kurks-Kiew gar. 4%	102,20bB
do. Lit. B. 4%	—,—	Mosc. Rjäs. 4%	101,90b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol 5%	—,—
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	-,—
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	101,90G
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar. 4%	—,—
Gal. C. Ldw. 4%	100 25bB	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb. 4 S. 4%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	102,50bB
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	102,90b
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk. Selo 5%	—,—
Chark. Asow 4%	—,—		
Gr. R. Eisb. 3%	—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg 4½%	—,—
Marienburg-Mlawka 5%	122,60b
Ostpreußische Südbahn 5%	119,70b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	55,60B	Balt. Eisb. 3%	66,50G
Frkf.-Güth. 4%	100,40b	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	168,00b	Gal. C. Ldw. 5%	108,80G
Mainz-Ludwigshafen 4%	—,—	Gotthardb. 4%	153,50b
Marienburg-Mlawka 4%	84,40b	It. Mittmb. 4%	102,10b
Mekb. F. Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,10G	Mosk. Brest. 3%	72,20G
Ostp. Südb. 4%	97,70b	Oest. Fr. St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	—,—	do. Ndwstb. 5%	126,00G
Starg.-Pos. 4½%	—,—	do. L. B. Elb. 4%	—,—
Amstd.-Rttd. 4%	109,60bG	Sdöst. (Lb.) 4%	37,70b
		Warsch.-Tr. 5%	—,—
		do. Wien 4%	249 50b

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.		Dividende von 1896.	
Bank für Sprit u. Prod. 3¼%	67,90B	Disc.-Com. 8%	205,80b
Berl. Ess. B. 4%	130,10bG	Dresd. B. 8%	161,90bG
do. Hdlsges. 4%	171,70bG	Nationalb. 6½%	149,60bG
Bresl. Disc.-Bank 6½%	120,00bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	152,80bG
Darmst. B. 8¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	173,25G
Deutsch. B. 9%	207,90b	Reichsbank 7½%	160,40bG
Dtsch. Gen. 5%	118,75bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70B	Engl. Banknot.	20,36[illegible]
Sovereigns	20,38b	Franz. Banknot	81 10b
20 Frcs.-Stücke	16,19G	Oester. Banknot	170,25b
Gold-Dollars	4,1875G	Russische Not.	217,70b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr. 4%	59,25G	Harb. Wien Gum. 20%	460,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall 6%	122,50bB	L. Löwe u. Co. 20%	450,00bG
Leopoldshall 3½%	82,00B	Magdeb. Gas.-Ges. 6%	126,80G
Oranienburg 6%	154,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) 10%	213,50bG
do. St.-Pr. 6%	153,70G	do. (Lüders) 8%	242,50G
Schering 15%	236 00G	Hallesche 28%	533 50bG
Staßfurter 11%	179,90B	Hartmann 7%	200 10bG
Union 8%	125,75bG	Pomm. (conv.) 4½%	106,00bG
Brauerei Elysium 3%	—,—	Schwarzkopf 12%	239,75bG
Möller u. Holberg 0%	—,—	St. Vulc. L. B. 6%	178,80G
P. Chem. Pr.-Fabrik 10%	—,—	Stöwer Fahrr. —	210 50b
P. Prov.-Zuckersied. 20%	—,—	Norddeutscher Lloyd 0%	106,90b
St. Chamott-Fabrik 15%	336 30bG	Wilhelmshütte 4%	—,—
Stett. Walzm.-Act. 30%	—,—	Siemens Glas 11%	223 50G
St. Bergschloß-Br. 14%	—,—	Stett.-Bred. Cement 7%	151,50G
St. Dampfm.-A.-G. 13½%	—,—	Stralf. Spielkartenf. 6⅔%	132,00G
Papierfbr. Hohenkrug 4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges. 12½%	425 50bG
Danziger Oelmühle —	115 0[illegible] G	Stett. Electr.-Werke 6%	163,75b
Dessauer Gas 10%	218,90b	Stett. Pferdebahn 3%	51 10G
Dynamite Trust 10%	188 30bG	N. Stett. D.-Comp. 0%	—,—

Bank-Discont. Reichsbank 3, Lombard 4 Prozent, Privatdiscont 2⅜.

Wechsel-Cours v. 27. August.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,90G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80 90G
do.	2 M.	2½%	80,65b
London	8 T.	2 %	20,375b
do.	3 M.	2 %	20,29b
Paris	8 T.	2 %	81,00B
do.	2 M.	2 %	80,75G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,05b
do.	2 M.	4 %	—,—
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,85B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,85b
Petersburg	8 T.	4½%	—,—
do.	3 M.	4½%	214 50G

Stettin, den 10. Juli 1897.

Oeffentliche Sitzung

der V. Strafkammer des Königlichen Landgerichts.

Gegenwärtig:
1. **Schütte,** Landgerichtsrath, als Vorsitzender,
2. **Zürn,** Landgerichtsrath,
3. **Grünow,** Amtsrichter, als beisitzende Richter,
Schneider, Actuar, als Gerichtsschreiber.

In der Privatklagesache

des Kaufmanns **C. A. Koebeke** zu Stettin, Privatklägers,

gegen

den Dachdeckermeister **W. Rienow** zu Stettin, Angeklagten,

wegen Beleidigung,

erschienen zur Hauptverhandlung über die von dem Privatkläger eingelegte Berufung gegen das Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Stettin vom 10. Februar 1897

1. für den Privatkläger der Rechtsanwalt **Eickhoff** von hier,
2. für den Angeklagten der Rechtsanwalt **Dr. Boetzow** von hier mit Untervollmacht.

Partheien verglichen sich dahin:

Der Beklagte erklärt: Ich erkläre hiermit, daß ich mich durch die stattgefundenen Beweisaufnahmen davon überzeugt habe, daß meine gegen den Privatkläger erhobenen Beschuldigungen vollkommen unrichtig sind und nehme ich dieselben im vollen Umfange zurück, indem ich gleichzeitig mein Bedauern ausspreche, diese Behauptungen aufgestellt zu haben.

Ich ertheile dem Privatkläger hiermit die Genehmigung, diese meine Erklärungen auf meine Kosten je einmal im Stettiner Tageblatt und in der Stettiner Zeitung zu veröffentlichen.

Hierauf nahm der Privatkläger die Privatklage zurück. Der Beklagte übernahm die gesamten gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten des Verfahrens.

Vorgelesen genehmigt.

Beschlossen und verkündet:

Das Verfahren einzustellen.

Beglaubigt
gez. **Schütte.** gez. **Schneider.**

Beglaubigt.
Der Rechtsanwalt
Eickhoff,
vertreten durch seinen Generalsubstituten
Dr. Behrndt,
Gerichtsassessor.

Stettin, den 26. August 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Fußkratzeisen, Müllkästen, Schirmständern 2c. für den Neubau der Arndtschule hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 4. September 1897, Vormittags 11½ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 75 ₰ **(wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 26. August 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten zum Neubau der Doppelschule an der Schillerstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 4. September 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ **(wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Sonntag, den 29. d. Mts.:

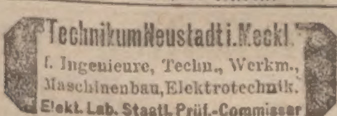
Jubel-Missionsfest

in **Gartz a. O.**

zum 50jährigen Gedächtniß des Missionshilfsvereins.

3 Uhr Festgottesdienst. 5½ Uhr Nachfeier im Krüger'schen Garten. Konsistorialrath **Graeber.** Missionar **Reuter.** Der schwarze Lehrer **Joseph.** Pastor **Sauberzweig.** Zwischen Gottesdienst und Nachfeier Gelegenheit zu gemeinsamem Kaffeetrinken. Dampfer „Gartz" fährt um 1 Uhr aus Stettin. Herzlich ladet alle lieben Missionsfreunde ein

Superintendent **Petrich.**



Ziegler-Schule

zu Lauban.

Der Unterricht des vierten Schuljahres beginnt am **5. Oktober 1897, Vormittags 9 Uhr.**

Meldungen werden möglichst bald gewünscht. Programme senden wir auf Wunsch unentgeltlich.

Der Magistrat.
Laschke. **Augustin.**

Kollegen!

Denkt an die bevorstehenden Kirchenwahlen!

Der Termin zur Eintragung in die Wählerlisten läuft mit dem 31. dieses Monats ab. Wer nicht selbst die Eintragung **persönlich** beantragt, **wird nicht eingetragen** und darf auch nicht wählen. Deshalb thue ein Jeder seine Schuldigkeit.

Die Pom. Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Bekanntmachung.

Das Programm der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin für 1. Oktober 1897/98 ist erschienen und vom Sekretariat für 50 Pfg., ausschließlich Porto für Zusendung, zu beziehen. Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1897 und vom 1. bis 20. April 1898 statt.

Charlottenburg, den 2. August 1897.

Der Rektor der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
Witt.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semester 1897/98 beginnt am 21. Oktober d. Js. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören. Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Landmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der Letzteren allein und 7 der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Auf Ansuchen versendet das Sekretariat der Akademie Prospekte kostenfrei.

Der Direktor der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie.
Professor Dr. Freiherr von der Goltz, Geheimer Regierungs-Rath.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische Beleuchtungsanlagen ✱ ✱ ✱ ✱ ✱
✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ Kraftübertragungen
Strassen- und Kleinbahnen ✱ ✱ ✱ ✱

Stationäre und transportable
Specialität: **Accumulatoren** (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Stettiner Stahlquelle

bestes Kräftigungsmittel für Reconvalescenten.

Sehr günstige Grundstückskäufe, als Rentengüter oder auch freihändig.

Von den Gütern der **Landbank** im Kreise **Berent** W.-Pr. sind noch an deutsche Ansiedler zu begeben:

A. In **Gr.-Klinsch** (1 Meile von Berent, Chaussee und Bahnhof, Post am Orte),
1) **zu beiden Seiten der Chaussee,** ca 150 **ha** recht guter, durchweg **kleefähiger Acker** mit **Wiesen** und **Torf** in **Parzellen** von **10 ha** an **bis zu jeder beliebigen Größe.** — Gebäude werden sofort nach Wunsch billig erbaut, Wohnung sogleich gegeben;
2) am Wege nach **Goscheritz** ca. **40 ha, wie oben.**

B. In **Strippau,** an der Chaussee Berent—Danzig
1) das **Restgut mit Brennerei** mit dem **Vorwerk Mittelfelde,** ca. 327 **ha** groß;
2) das vollständig bebaute und eingerichtete **Vorwerk Lonken** am Walde und **See** gelegen, ca 70 **ha** groß, ganz oder auch getheilt;
3) **4 Parzellen,** vollständig bebaut, in Größe von 8, 10 und 15 **ha.**

C. In **Elsenthal,** eine vollständig bebaute **Parzelle,** 20 **ha** groß.

Bemerkt wird, daß zu jedem Grundstück recht guter Acker, viel Wiesen und Torf, und auch vollständige Saaten-, Futter- und Mundvorräthe gegeben, auch Gebäude, wo solche noch nicht vorhanden, auf Wunsch billig errichtet werden. Evangelische Schule überall vorhanden, Kirchen überall in der Nähe. Jedes Grundstück wird schuldenrein abgetrennt und erhält eigenes Grundbuchblatt. **Käufer brauchen nur ¼ Anzahlung leisten und kann der Rest als Rente resp. Hypothek zu 4% stehen bleiben. — Umzugskosten werden vergütet und sind die Kaufpreise sehr mäßige. — Die Uebergabe kann jeder Zeit erfolgen.**

Beim Abschlusse ist ein Angeld zu zahlen.

Bis auf Weiteres werde ich stets anwesend sein:
In **Strippau** von **Sonntag Nachmittag bis Montag Abends,**
in **Gr. Klinsch jeden Mittwoch,**
in **Elsenthal, wenn es gewünscht wird.**

Jede nähere Auskunft ertheile ich gern, ebenso die betreffenden Gutsverwaltungen, und bemerke ich noch, daß auch jeder Käufer eventl. sofort Inventar erhalten kann.

J. B. Caspary
in **Berent,** Westpr.



hergestellt mit reiner Kuhmilch, macht die Haut zart und weich wie Sammet.

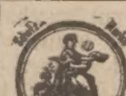
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund

in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen.

Consignations-Lager bei unserm General-Vertreter Herrn **R. Pahneke.**





Dr. C. Scheibler's künstl. Aachener Bäder

nach Analyse des **Prof. J. v. Liebig** das zuverlässigste Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht-, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Scropheln, Flechten, Hämorrhoiden, Syphilis, Mercurial-Siechthum 2c.** 1 Kr. à 6 Vollbäder ℳ 4,—; ½ Kr. zu Lokalbädern ℳ 2,25.

Herren **W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.**

Ersuche Sie um gefl. Zusendung von 4 Kr. **Aachener Bäderseife.** Dieselbe hat sich noch **in allen einschlägigen Fällen bestens bewährt.**

Beverstedt i. Hann. Hochachtend **A. Gross,** pract. Arzt.

☛ Prospecte über **Dr. C. Scheibler's künstl. Aachener Bäder** mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franko.

Alleinige Fabrikanten

W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in **Stettin: Ad. Hube, Heyl & Meske, Rich. Meyer & Cie.;** in **Köslin:** Hofapotheke **O. Mannkopf;** in **Kolberg:** Apotheker **W. Voss;** in **Stralsund: C. Schwarzwäller Nachf.**

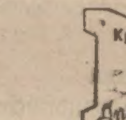


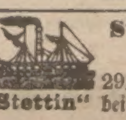
Keine Rasenbleiche mehr! Der Wäsche absolut unschädlich!

Mühlenbein & Nagel's Terpentin-Salmiak-
Seifen-Extract.

Anerkannt billiges und bequemes **Wasch-** und **Reinigungsmittel.** Zu haben in ½ Pfd.-Packeten in den meisten Kolonial-, Material-, Drogen- und Seifen-Geschäften.

Mühlenbein & Nagel, Seifenfabrik, **Zerbst.**





Stettin-Messenthin-Pölitz.

Extrafahrten am Sonntag, den 29. August, per **SS. „Salamander"** und **„Stettin"** bei günstiger Witterung:

a) Stettin—Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
9½ Uhr Vormittags.	5½ Uhr Morgens.
9 „ Abends.	11 „ Vormittags.

b) Stettin—Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½ Uhr Vormittags,	11 Uhr Vormittags.
1½ „ Nachmittags.	*7½ „ Abends.
*2 „ „	8 „ „
9½ „ Abends.	

Bei * Touren wird auf den Zwischenstationen **nicht** angelegt.

Von und nach Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für die Messenthiner Touren.

Oscar Henckel.

An jedem Sonntage während des Sommers:

Sonderfahrten nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Heringsdorf".**

Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 5½ Uhr.**

per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde".**

Abfahrt von Stettin **Vormittags 10 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr.**

Fahrpreise:
I. Cajüte .... 3,00 ℳ
II. „ .... 1,50 ℳ

Nach Ankunft in Swinemünde:
☛ Fahrt nach **Heringsdorf.** ☚

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

M. beid. Häus. m. Gart. i Unt.-Bredow b. gew. b. mäß. Anzahlung z. verk. Näh. Stettin, Bismarckstr. 18 b. Wirth.



Sonderfahrten

am Sonntag, den 29. August:

I. Nach Swinemünde und zurück

(mit Weiterfahrt nach **Heringsdorf**)

per Salon-Schnelldampfer **„Freia".**

Abfahrt 8 Uhr Morgens. Rückfahrt 5½ Uhr Abends. Fahrpreis Stettin—Swinemünde und zurück ℳ 3,00,
„ Swinemünde—Heringsdorf „ 0,50.

II. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per Schnelldampfer **„Der Kaiser".**

Abfahrt 6 Uhr Morgens. Rückfahrt 5½ Uhr Abends. Fahrpreis I. Platz ℳ 3,—, II. Platz ℳ 1,50.

III. Nach Wollin—Cammin—Berg- und Ost-Dievenow und zurück

p. D. **„Terra".**

Abfahrt 5 Uhr Morgens. Rückfahrt von Ost-Dievenow 4, von Berg-Dievenow 4.15, von Cammin 4.45, von Wollin 6 Uhr Abends.

Fahrpreis nach Wollin-Cammin I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 2,00, nach Dievenow ℳ 3,50.

Kinder die Hälfte.

Fahrkarten sind vorher in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, zu lösen.

J. F. Braeunlich.

Familienverhältnisse

halber soll ein altrenommirtes, in **bester Geschäftsgegend** gelegenes

☛ Colonialwaaren-, Destillations- und Eisenwaarengeschäft ☚

in einer an Eisenbahn- und Wasserstraße gelegenen Provinzialstadt Hinterpommerns unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Die zum Betriebe des Geschäfts gehörigen Gebäude befinden sich in bestem baulichen Zustande. Offerten sub **J. T. 5897** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Aeltere Herren,

die Adressen **feinster Kreise** liefern können, honorirt hoch

Paul Gassen, Köln III.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Deutschestr. 20, 1. Etage, Wohnung v. 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, sowie Garten für 1250 Mark zum 1. Oktober zu vermiethen.

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober d. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.

H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

6 Stuben.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, 3 Tr. ist eine hochherrschaftliche Wohnung von 6 Zim., 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

Kronenhofstr. 12, part. u. 3 Tr., herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. resp. Gart., Pferdest. p. 1. Octob. resp. **sofort. Kein Hinterh.** Näh. Kantstr. 1 1 Tr. l.

[illegible]str. 7, 1 Tr., 6 Zim. m. Zubeh. z. 1. Oktober.

5 Stuben.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, sind 1 Tr. hochherrschaftliche Wohnungen von 5 und 6 Zim., Balkons u. reichl. Zubeh. zu verm. Näh. p. r.

König Albertstr. 9

ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör z. 1. Oktober d. J. zu verm. Näh. part. r.

Saunierstr. 3, m. Badst., sof. od. 1. Oktob. Näh. H. I l.

Junkerstr. 13, Ecke Bollwerk
eine Wohnung von 5 Stuben, Balcon, Badestube zu vermiethen. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

4 Stuben.

Frauenstr. 50, 1 T., m. Badez. u. Zbh. z. 1. 10. Näh. 1.

Grabow, Frankenstr. 2, 3 zweifenstr. u. 1 einfenstr. Zimmer, Wasserl., ohne Hinterh., v. Zubeh. z. 1. 10.

3 Stuben.

Hohenzollernstr. 64, m. Gart. u. Zubeh., z. 1. 10. z. v.

Schweizerhof 2—3, 3 und 4 Stuben zum 1. 10. Bademeister **Schmidt.**

Oberwiek 20a und **20** zu vermiethen.

Birkenallee 21, 3 Tr., Wohn. z. Oktober. Näh. daselbst.

2 Stuben.

Birkenallee 21, Hof, m. Kloset u. Zubh. Näh. 3 Tr. r.

Berlinerstr. 80, 2 Stuben.

Blumenstr. 22, Hof, 2 Stuben.

Wallstr. 34/35, 2 Stuben, Kab., Wasserleitung u. Kloset ist zum 1. September zu verm. Näh. part. r.

Neuestr. 5b, mit reichlich. Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserleitung, sofort oder später. Preis 20 ℳ

Frankenstr. 9a, III, 2 St., Kam., Kch. u. Zbh., 17 ℳ

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 9 frdl. Vorderw. z. 1. September od. später z. v.

Frauenstr. 50, 4 Tr., z. 1. 9. Näh. 1 Tr.

Kreckowerstr. 20 u. 21, gr. Stube, gr. Kammer, Küche, Entree, mit und ohne Wasserl. u. Kloset an anständige ruhige Leute für 13 bis 19 ℳ zum 1. 9. oder später. Näheres 20a, 1 Treppe.

1 Stube.

Oberwiek 20, 1 Stube an eine einzelne Frau.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, III, frdl. möbl. Zim. an 1—2 Herren.

Läden.

Lindenstraße 25,

ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Handelskeller.

Saunierstr. 3 Handelskeller z. v. Näh. Hof 1 Tr.

Geschäftslokale.

Restaurationsräume zu vermiethen. Näheres bei **C. Falk, Pölitzerstr. 66.**

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Arbeitskraft.

Roman von Doris Freiin von Spättgen.

(43. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

„Aus Deinem Munde, Lolo," fuhr Graf Rheinsberg fort, „anläßlich Lorles Hochzeit vernahm ich zum ersten Mal eine lobende Aeußerung über die Kousine und von geheimen Mächten angefeuert, legte ich mich fortan darauf, alle nur möglichen Einzelheiten über die Lebensweise und Verhältnisse der Waldenstädts in Erfahrung zu bringen. Was ich vernahm, erfüllte mich mit freudiger Genugthuung und im November stattete ich Elsa den ersten Besuch ab."

Es geschah, offen gesprochen, in der wohlmeinendsten Absicht, sie zu bitten, Vergangenes vergessen sein zu lassen und auf meine verwandtschaftlichen Gesinnungen zählen zu dürfen. Allein es wurde mir nur eine äußerst schroffe Ablehnung zu theil, und nun erst kamen Dinge ans Tageslicht, die mich im Andenken an meinen Vater erröthen machten. Frau v. Waldenstädt behauptete, einen von diesem geschriebenen, leider nicht notariell beglaubigten Revers zu besitzen, wonach der zeitweilige Herr auf Rostersheim der Wittwe Matthias Rheinsbergs eine jährliche Rente von 2000 Thalern zu zahlen sich verpflichtete. Jene Schuld ist jedoch bis auf den heutigen Tag nicht abgetragen worden. Solch beschämender Kunde gegenüber stand ich wie verblüfft — gleich Schuppen fiel es mir plötzlich von den Augen!"

Der Erzähler machte eine Pause und seufzte tief; dann stürzte er hastig ein volles Glas Sekt hinunter.

Spannung und Unruhe in den Zügen, betrachtete Tassilo des Vetters edles, männliches Gesicht, welcher leiser fortfuhr: „Zur Zeit, da mein Vater starb, gehörte ich der X . . . schen Gesandtschaft als Legationssekretär an, war reichlich verwöhnt und besaß von den landwirthschaftlichen Verhältnissen meiner Heimath keinen blauen Dunst. Plötzlich sah ich mich als Besitzer von Rostersheim, scheinbar eine große Vergünstigung des Schicksals. Aber was fand ich vor? Gänzlich derangirte Finanzen, verlotterte Branntweinwirthschaft und völlig devastirte Güter. Es hätte nicht mehr ein halbes Jahr gedauert und die Sequestration wäre unabwendbar gewesen. Wer beschreibt meinen Schreck und meine Verzweiflung! Ich liebte ein schönes junges Mädchen, die Tochter eines preußischen Generals, doch da dieses kein Vermögen besaß, war in meiner damaligen traurigen Lage an eine Verbindung mit ihr nicht zu denken! Wie viele Herzenskämpfe, Bitterkeiten und herbe Entsagungen hatte ich während jener trüben Zeit zu verzeichnen! — Zuerst jagte ich die ganze Bande vornehmer Tagediebe und Schmarotzer, welche sich Beamten nannten, zum Tempel hinaus und nahm mir eine ehrliche, alte Haut, den einstigen Wirthschaftsvogt als Inspektor. Darauf versuchte ich mir ein klares Bild über die erschreckende Höhe des Defizits vor Augen zu führen.

„Ach, Tassilo, nun folgte eine böse Periode meines Daseins. Mit festen Grundstrichen stand das Wort Arbeit darin verzeichnet. Es war ein stetes Ringen um die Existenz. Oft drohte meine Kraft zu erlahmen; dann aber raffte mich der Gedanke an die Zukunft wieder auf. Um keinen Preis hätte ich den Gläubigern meines Vaters eine Beschlagnahme auf die Einnahmen von Rostersheim gestattet. — Endlich wurde es ein wenig Licht für mich! Ich vermochte neuen Muth zu schöpfen und wieder einmal an eigene Bedürfnisse und Interessen zu denken. Bisher war ich nur eine Arbeitsmaschine gewesen. Die Fenster im Schlosse meiner Väter blieben jahrelang verhangen, die Pforte geschlossen; kein Gast hatte seine Schwelle überschritten. In einer bescheidenen Verwalterswohnung einquartiert, erinnerte mein Haushalt fast an die Menage eines Proletariers. Jedoch ich verbrauchte bei solch' puritanerhaften Lebensweise kaum ein Dreißigstel meiner Revenuen. Mochte die Welt immerhin über den närrischen Sonderling lachen und spotten; was kümmerte es mich? Nach fünf Jahren war ich frei — frei, wie der Adler in den Lüften, und die Schuldenlast getilgt!"

„O, Jobst, was hast Du vollbracht! Ich bewundere Dich!" rief Tassilo begeistert und schlang in stürmischer Zärtlichkeit den Arm um Rheinsbergs Hals, und wir alle meinten, gerade Du gehörtest zu jenen Sonntagskindern, deren Fuß stets nur über Rosen wandelt."

Wehmüthig schüttelte der Aeltere das Haupt. Noch in der Erinnerung an die schmerzliche Vergangenheit entgegnete er bewegt:

„Jetzt, wo ich vorurtheilsfreier und klarer über die ganze Sache denke, erkenne ich in dieser für mich so schweren Prüfung das Walten Gottes. Denn sieh, Lolo, es liegt doch eine kleine Entschuldigung für meinen verstorbenen Vater darin. Nehmen wir an, daß ihm sozusagen das Messer an der Kehle saß und er aus seinen Mitteln jene Rente an die Schwägerin nicht mehr zu zahlen vermochte. In wirklich böser Absicht geschah es wohl sicher nicht!"

„Wie edel Du bist in allen Deinen Gesinnungen, Jobst," versetzte der Jüngere gedankenvoll; dann fragte er zaghaft:

„Hast Du mit Frau v. Waldenstädt über diese Dinge gesprochen?"

„Nein, noch nicht. Bis jetzt hatte es keinen Zweck. Als ich vor einigen Monaten bei ihr war, wagte ich die schüchterne Andeutung, sie für das ihrer Mutter zugefügte Unrecht entschädigen zu wollen. In fast verletzender Schroffheit wurde ich jedoch zurückgewiesen mit der Bemerkung, daß solches wohl an Almosen erinnere. Frau von Waldenstädt ist eine echte Rheinsberg; obgleich die mir zu Theil gewordene Ablehnung mich bitter kränkte, vermochte ich ihr meine Hochachtung nicht zu versagen. Die einzigen Konzessionen, welche sie zu machen für gut fand, war die, sich vielleicht auf weitere Unterhandlungen mit mir einzulassen, falls mir einst durch einen glücklichen Zufall die angefochtenen Rechte ihrer verstorbenen Mutter klar vor Augen treten würden und ich von der Richtigkeit ihrer Behauptung vollständig überzeugt wäre!"

„Und Du — Du hast irgend ein diesbezügliches Schriftstück — eine Urkunde, welche Frau von Waldenstädts Mutter glänzend rechtfertigt, gefunden? Wie wunderbar — beglückend wäre das!" rief Tassilo in flammender Erregung.

„Ja, Lolo! Bei zufälliger Durchsuchung eines altmodischen Sekretärs in Rostersheim fand ich zwei Briefe. Zuerst ein vergilbtes Schreiben des seligen Onkels Matthias, wenige Monate vor seinem Ende abgefaßt, worin er dem jüngeren Bruder noch einmal Weib und Kind ans Herz legt und an jene Rente von 2000 Thalern erinnert. Und zweitens kam mir noch ein Brieffragment meines Vaters in die Hände. Er äußert sich darin ziemlich beleidigt und hochfahrend gegen den Aelteren, daß dieser an seinem Pflichtgefühl und seiner Kavaliersehre zu zweifeln sich erkühne. Obgleich jene „Mesalliance" von ihm niemals gutgeheißen worden wäre, wisse er doch genau, was er dem Namen Rheinsberg schulde. Die vereinbarte Rente von 2000 Thalern werde seinerzeit vom Rentamte zu Rostersheim prompt gezahlt werden. Indeß scheint gerade dieses Schreiben niemals in die Hände von Elsas Vater gelangt zu sein!"

„Allgütiger Himmel! Nun verstehe ich Dich! Demnach willst Du also das Versäumte nachholen, Jobst — die Schuld des Verstorbenen anerkennen?" fragte Tassilo athemlos.

„Gewiß und mit tausend Freuden! Bis auf den Pfennig, Zins auf Zins, soll der armen Kousine ihr Guthaben verabfolgt werden. Unter obwaltenden Verhältnissen hole ich mir kein refus!" klang Rheinsbergs Antwort fest und freimüthig zurück.

Der Jüngere war vom Sopha gesprungen und rannte in wilder Erregung durch das Gemach. Endlich blieb er vor dem Vetter stehen und rief voll Begeisterung: „Du Glücklicher, der Du mit dieser Botschaft die Schwelle der Waldenstädts überschreiten darfst! Fast beneide ich Dich!"

21. Kapitel.

Etwa acht Tage nach jenem durch Lorles Beredtsamkeit so rasch beschwichtigten Arbeiteraufstande trat diese erregt und unruhig in den hervorspringenden Erker ihres Boudoirs und sah trüben Blickes dem davonrollenden Wagen ihres Gatten nach.

Beide hatten soeben, wie gewöhnlich, das erste Frühstück miteinander eingenommen. Zwar fiel es ihr auf, daß er einsilbig und zerstreut erschien, allein irgend etwas Besonderes ließ sich an seinem Wesen nicht wahrnehmen.

Umsomehr befremdete es Lorle, als er, ohne den Kaffee zur Hälfte ausgetrunken zu haben, plötzlich emporsprang und mit gepreßter stockender Stimme rief: „Ich habe ein — ein sehr wichtiges Geschäft zu erledigen und muß mich jetzt verabschieden. Der Wagen wartet bereits. Adieu, Leonore, gehab Dich wohl!"

Wie durch raschen Impuls getrieben, hatte er dabei ihre Hand ergriffen und beugte sich zum Kusse bis zu den rosigen Lippen herab.

Unwille, Trotz und Schmerz stritten im Busen der jungen Frau. Wer gab ihm ein Recht zu dieser Zärtlichkeit? Er durfte sich in solcher Weise nicht vergessen!

Purpurn erglühten Angesichts und zornflammenden Auges riß sie die zarten Finger aus der starken Männerhand und wandte blitzschnell den Kopf herum.

Befangen trat Wenkhard zurück.

„Verzeih, — ich — ich wollte Dir gern Lebewohl sagen, Lorle!" entschuldigte er sich in einem Tone, aus dem eine müde Traurigkeit sprach. Ach, wie lange war es her, seit er sie „Lorle" genannt.

Allein unbarmherzig wies sie jede versöhnliche Regung von sich ab und gab ihm kurz zur Antwort: „Wozu diese sentimentale Stimmung heute? Adieu, Fred!"

Wie in heimlichem Schmerze biß der Angeredete sich auf die Lippen. Noch einmal schaute er tief und lange in das rosige, liebreizende Gesicht, dann war er hinausgeeilt. (Fortsetzung folgt).

Die Trauerfeier für unseren verstorbenen Neffen und Vetter

Alwin Kreich

und Beerdigung findet am Sonnabend, den 28. August, Nachmittags 4½ Uhr, auf dem Nemitzer Kirchhof statt.

Im Namen der Hinterbliebenen.
Peterssen.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 29. August (11. nach Trinitatis).

Schloßkirche.
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach dem Gottesdienste Ordination: Herr Konsistorialrath Brandt.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 8½ Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Einsammlung einer Collecte für das Magdalenen-Stift in Neu-Torney.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Krummheuer um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche.
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 2 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt.
Nachm. 5½ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine: Evangel. Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße.
Herr Vikar Stange um 4 Uhr.

In der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.
Herr Prediger Siler um 6 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Stange um 10 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus (Eingang Augustastr. IV. Aufg.). Sonntag Abd. 8 Uhr: Thema: „Herrlichkeit." Dienstag Abend 8¼ Uhr: „Seufzen und Freiheit."

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Missions-Prediger Drews aus Halle um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, p. r.:
Am Sonntag um 2 Uhr Kindergottesdienst, Abends 6 Uhr biblische Unterredung, am Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Sonntag Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule: Prediger Hanke.

Bethanien:
Herr Pastor Salzwedel um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Salem.
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Sonntag Vormittag 10 Uhr Visitations-Gottesdienst, Predigt und Unterredung mit der confirmirten Jugend: Herr Pastor Redlin. Ansprache an die Gemeinde: Herr Superintendent Fürer.
Um 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Herr Vikar Witt um 2¼ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schwieder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schwieder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Eva Gottschalk mit dem Fabrikbesitzer Herrn Albert Kauffmann [Schlawe i. Pom.-Pr. Stargard]. Frl. Lina Gräf mit dem Kaufmann Herrn Paul Labahn [Hannover-Anklam].

Gestorben: Frl. Sophie Lüder [Swinemünde]. Sophie Geske, 80 J. [Kolberg]. Laurette Schenklun geb. Fredrich, 79 J. [Swinemünde]. Ww. Christiane Behrens geb. Henning, 93 J. [Tribsees]. Ernst Hoppe, 8 J. [Köslin]. Maler August Pieper [Stolp]. Färbereibesitzer Wilhelm Paysan, 69 J. [Zanow]. Siegfried Poetter [Stettin]. Gärtner August Metzler, 84 J. [Anklam]. Gemeindevorsteher a. D. Wilhelm Rossow [Dargitz]. Rentier Alexander Grünwaldt, 48 J [Tribsees].

Bekanntmachung.

Montag, den 20. September d. J., Vormittags von 11½ Uhr ab, findet Passauerstraße Nr. 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der Friedrich-Karlstraße im Bauviertel XV belegenen beiden Parzellen Nr. 10 und 11 von 861 qm und 1090 qm Größe statt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Stettin, den 26. August 1897.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.